

Schule Spreitenbach Jahresbericht 2008



Bettina Stade
Hannes Schwarz
Thomas Wegmüller
Moria Zürrer
Daniel Egloff

Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schulsozialarbeit Spreitenbach

Schülerhort Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

April 2009

Inhalt

Gestaltung und Entwicklung	
Tagungen mit Lehrpersonen	4
Weiterbildung	4
Schulprogramm	
Steuergruppe	6
Teamentwicklung	8
Förderfragen	9
Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit	
Elternarbeit	13
Veranstaltungen, Schulanlässe	
Schulanlässe	13
Rummelplatz 2008	15
Weitere Schulanlässe	16
Infrastruktur	
Schulraumplanung, Infrastruktur	17
Schulleitung, Schulpflege, Personelles	
Schulleitung	18
Schulpflege, Schulsekretariat	19
Personelles	23
Personalvertretung	24
Weitere Bereiche	
Schulsozialarbeit	26
Schülerhort	29
Aufgabenhilfe	31
Statistiken	33

Gestaltung und Entwicklung

Tagungen
mit Lehrpersonen

Seminar

Die jährliche Klausurtagung der Lehrerinnen und Lehrer wurde erstmals direkt im Anschluss an die Herbstferien durchgeführt. Zwei grosse Schulentwicklungsschritte, welche im Sommer 2009 eingeführt werden sollen, standen im Mittelpunkt:

- Neue Promotionsverordnung
- Integrative Schule

Oberstufe in
Emmetten

In Emmetten versammelten sich die Lehrpersonen der ganze Oberstufe: Referenten der fhnw stellten Eckpunkte und Beurteilungskriterien der neuen Promotionsverordnung vor. Eine Vertretung der IS-Schule Niederwil gab Einblicke in die konkrete Arbeit an einer IS-Schule. Ein Besuch an der örtlichen Schule (altersdurchmischtes Lernen) rundete das Programm ab. Daneben wurde mit dem traditionellen Teambildungs-Nachmittag einem wichtigen Aspekt der jährlichen Klausurtagung Rechnung getragen.

Primarstufentagung
im Seefeld

Auch für Primarstufe und Kindergarten stand die Seminartagung unter dem Motto „Integrative Schule“. Dabei durfte auch ein Augenschein vor Ort in diversen IS-Schulen nicht fehlen.

Weiterbildung

Impulstag: Am letzten Freitag der Sommerferien lud die Schulleitung zum 3. Mal zu einem Impulstag ein. Absprachen, technische Informationen und Instruktionen an neuen Geräten und letzte gemeinsame Vorbereitungen für den Schulstart waren Inhalt des Arbeitstreffens.

Lehrmittel: Weitere Einführungskurse für Lehrmittel fanden in der unterrichtsfreien Zeit vor Ort in Spreitenbach statt: Zahlenbuch, Mathbuch (Oberstufe), Französischlehrmittel envol.

Bezirksschule: In den vergangenen Jahren war jede Bez-LP einmal Gastgeberin des Bez-Konventes und zeigte etwas von dem, was ihr wichtig war. Im 2008 startete eine Inforunde zu den Lehrmitteln in den verschiedenen Fächern. Jeweils 10 Minuten zu Konventbeginn zeigte eine Fachlehrperson das aktuelle Lehrmittel, allfällige Begleitbände und den Umgang damit.

Gewaltprävention: Schulsozialarbeit und Schulleitung orientierten die neuen Lehrpersonen an einem Mittwochnachmittag über das Konzept und die konkrete Handhabung der Gewaltprävention an den Schulen Spreitenbach.

Abschied: Klassenlehrpersonen von Abschlussklassen beleuchteten mit Schulsozialarbeit und Schulleitung die besonderen Aspekte der Auflösungsphase einer Klasse und die nötigen Interventionen der Klassenlehrpersonen.

Klassenrat, Schulhausforum: Im Rahmen des Schulentwicklungsbereichs „Disziplin und Partizipation“ fanden Weiterbildungsveranstaltungen zu Klassenrat und Schulhausforum statt.

Weiterbildungskonzept

In enger Zusammenarbeit von SPF und SL wurden die Ziele und die Strukturen der Weiterbildung der Lehrpersonen in Spreitenbach konzipiert. Das Engagement der Gemeinde bei der Uebernahme von Spesen von schulinternen Weiterbildungen und Anlässen der Teamentwicklung ist für die Schule bedeutsam und wird sehr geschätzt.

Als eigentliche Innovation ist das Forcieren von Spezial-Knowhow zu bezeichnen: Die Ausbildung von Lehrpersonen zu Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich der MAS und CAS der Fachhochschulen werden von der Gemeinde unterstützt und im Gegenzug verpflichtet, ihr Wissen den andern Lehrpersonen an internen Veranstaltungen weiter zu geben.

Weitere Fortbildungsanlässe siehe Abschnitt „Förderfragen“.

Wiederum verbrachten Studierende der fhnw fünf Wochen Praktikumszeit bei uns. Im Bewährungspraktikum schliessen die Studierenden am Lernort Schule ihr Studium ab. Für die Schule Spreitenbach ergibt sich die Möglichkeit, zukünftige Mitarbeitende mit hoher Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz zu rekrutieren.

Kooperationsschule der fhnw

Interessant sind für uns auch die Aussensichten von Personen, die im Laufe der Ausbildung viele verschiedene Schulen kennen gelernt haben: Die Schule Spreitenbach wird als sehr gut strukturierte Schule wahrgenommen mit Abmachungen von hoher Verbindlichkeit.

Schulprogramm - Schulentwicklung

Steuergruppe

Das Schulprogramm bildet das gemeinsame Dach für die ganze Schule Spreitenbach, in welchem gemeinsame Qualitätsleitziele festgehalten sind. Die Steuergruppe, die aus Vertreter/-innen aller Schulstufen und Schulstandorte und der operativen und strategischen Leitung besteht, regt die Umsetzung der Qualitätsleitziele an, leitet und evaluiert den Realisierungsprozess.

Integrative Schule

Die Schulpflege hat an ihrer Sitzung im April 2007 den strategischen Entscheid gefällt, auf das Schuljahr 2009/2010 Integrative Schulung an der Schule Spreitenbach einzuführen. Eine neue Arbeitsgruppe, welche sich mit der Integrativen Schule befasst, wurde ins Leben gerufen, um den Prozess der Einführung der IS zu gestalten. Aufgrund dieses neuen Schulprogrammepunktes wurden sinnvollerweise in der Steuergruppe keine neuen Qualitätsschwerpunkte bearbeitet.



*Steuergruppe
an der Arbeit*

So wurde die Arbeit der Steuergruppe auf die bereits gewählten Leitsätze fokussiert:

Trio-Tandem

„Lehrpersonen der Schule arbeiten in Tandems oder Trios zusammen; Unterrichtsbesuch, Feedback und gemeinsame Unterrichtsplanung dienen der Qualitätssicherung.“

Konsolidierungsphase: Die Trio / Tandems bleiben bestehen. Neue Lehrpersonen erhalten die Gelegenheit, Feedback-Partner/innen zu finden.

Disziplin – Partizipation

„Die Regeln, die an der Schule gelten, sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden als sinnvoll akzeptiert. An der Schule werden verschiedene Bestrebungen unternommen, um eine gute Integration möglichst aller Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und um Gewalt und Suchtproblemen präventiv und konstruktiv zu begegnen.“

Der Probelauf der neuen Schulordnung konnte mit kleinen Korrekturen abgeschlossen werden. Die Schulordnungen der verschiedenen Häuser weisen die selbe Struktur auf und mit kleinen Abweichungen auch die gleichen Inhalte. Festgehalten sind die Rechte, die Pflichten und die Verbote für die Basis des Zusammenlebens. Die Steuergruppe erarbeitete die Evaluation der Klassenräte, die im Frühjahr 09 stattfinden soll.

„Die Beziehung der Lehrperson zu den Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll.“

Beziehung
Wertschätzung

Dem systematischen **Schülerfeedback** liegt ein ganz bestimmtes Verständnis von Unterricht zugrunde: Unterricht ist hierbei ein gemeinsamer Arbeitsprozess von Schülern/Schülerinnen und Lehrpersonen. Schülerinnen/Schüler mit Methoden des Feedbacks vertraut zu machen, bedeutet, ihnen den Blick für ihr eigenes Tun und ihren aktiven Einfluss im Unterricht zu öffnen und sie in die gemeinsame Verantwortung für das Unterrichtsgeschehen und seine Ergebnisse einzubinden.

Die Lehrerin/der Lehrer erhält im Gegenzug die Chance, die Selbstwahrnehmung durch Fremdwahrnehmung zu ergänzen, blinde Flecken kennen zu lernen und die Rückmeldung für mögliche Veränderung in der Steuerung didaktischer Prozesse zu nutzen. Insofern ist Schülerfeedback unter Einübung und Einhaltung einer entsprechenden Kommunikationsstruktur ein Instrument,

- die Eigenverantwortung der Schülerin/des Schülers zu stärken
- den Ablauf von Arbeits- und Lernprozessen zu durchschauen und
- die Qualität von Unterricht im Rahmen eines ernst gemeinten Dialogs mit Begründung zu verbessern (nach Prof. Dr. Tilmann Grammes)

Die Schülerfeedbacks werden an unserer Schule anhand von Fragebogen eingeholt, die von der Steuergruppe erarbeitet und erprobt worden sind. Es steht je ein Fragebogen mit Anleitung für die Unterstufe und einer für die Mittel- und Oberstufe zur Verfügung.

Im Schuljahr 08/09 werden die Fragebogen in den folgenden Stufen erprobt:

Primarschule	2. Klasse	4. Klasse
Oberstufe	1. Klasse	3. Klasse

„Die Lehrpersonen und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl an der Schule. Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt. An der Schule herrscht eine realistische Anspruchshaltung gegenüber dem eigenen pädagogischen Wirken.“

Betriebs-
gesundheit

Die Steuergruppenmitglieder initiieren bei Bedarf für das Wohlbefinden in ihrem Schulhaus Aktivitäten / Anlässe und erfassen die kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Schulhauses.

Teamentwicklung

Weiterbildungskonzept mit Teambildung

Im Rahmen des Weiterbildungskonzepts stehen der Schule ab dem Jahr 2009 finanzielle Mittel für Teambuilding-Anlässe zur Verfügung. 2008 wurde die Teambildung im Rahmen des Seminars und bei vereinzelt Anlässen gefördert.

Sportliche Anlässe

Donnerstags trafen sich Lehrerinnen und Lehrer im Hasel zum Volleyball. Am Dienstag über Mittag wird in der TH Boostock Badminton gespielt.

Weihnachtessen

Die gemeinsamen Anlässe der ganzen Schule wurden auf einen grossen Anlass in der Vorweihnachtszeit reduziert: Ein Weihnachtessen im Zürcher Unterland, für viele schon etwas weit weg, guter Beteiligung, exzellentem Essen und einer Heimfahrt durch verschneite Landschaften. Vereinzelt unregelmässige Events unter dem Jahr sollen die Tradition der Teamanlässe ergänzen.



*Teamarbeit,
sportliche & kulturelle
Höhenflüge am
Oberstufenseminar*

Förderfragen

„Wir sind die BücherKids!“

Ein Projekt zur Leseförderung im Kindergarten

Berührungen mit Literatur und Büchern müssen früh beginnen, wenn sie Erfolg haben wollen, spielerisch und mit Freude am Wort. Bekanntermassen ist Lesen eine Schlüsselkompetenz in der Schule und später auf dem Arbeitsmarkt. Das Einüben dieser Kompetenz muss bereits im Kindergarten beginnen, wenn es Früchte auf den späteren Schulstufen tragen soll. Mit ABC-Büffeln hat das aber nichts zu tun. Lesen gibt Grips, weckt die Neugierde, öffnet neue Welten und soll natürlich auch Spass machen.



Aktive Leseförderung unterstützt die Chancengerechtigkeit. Denn da, wo der persönliche Bezug zum geschriebenen Wort nur ungenügend vorhanden ist, kommt jede schulische Laufbahn irgendwann ins Stottern oder Wanken. Sprachverständnis ist ein zentrales Schlüsselkriterium, wenn es darum geht, Türen zum Erwerb von Wissen zu öffnen. Das gilt für jedes Schulfach. Bestätigt wird das durch wissenschaftliche Studien zum Thema. Eingübte Sprachkompetenzen begünstigen den Zugang zu Lehrstellen und zu beruflichen Karrieren massiv. Und sie sind in einer Informationsgesellschaft einfach nicht mehr wegzudenken.

Lesen als
Schlüsselkriterium

Im Schuljahr 08/09 sind rund 90 Kindergartenkinder der Schule Spreitenbach mit dem Pilotprojekt „Wir sind die BücherKids“ erfreulich gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, den Zugang zu Büchern auf vielfältigste Art und Weise und zusammen mit der Gemeindebibliothek zu fördern. Im Mittelpunkt des Projektes steht dabei eine Lesepatenschaft: Jedes Kindergartenkind hat von der Oberstufe oder von der Mittelstufe eine Gotte oder einen Götti erhalten. Nach einem gegenseitigen Kennenlernen wird das Patenkind während dem Schuljahr mehrmals im Kindergarten besucht.

Lesepatenschaften
der Mittel- und
Oberstufe



Schülerinnen und Schüler üben sich im Erzählen und erweitern dabei den Umgang mit jüngeren Kindern.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit zwischen der Schule, vertreten durch die Schulleiterin Moria Zürrer und der Gemeindebibliothek, Anita Szasz, durchgeführt.

Bücherkisten und Lese(s)pass

Für dieses erstmalige Leseprojekt hat das Bibliotheksteam extra Bücherkisten zusammengestellt. Auch erhalten die „BücherKids“ - nebst einer Einführung in die Bibliothek - einen so genannten „Lese(s)pass“, der ihnen das unentgeltliche Ausleihen der Bücher für das Projekt ermöglicht. Wer schliesslich 9 Lesepunkte nach neunfacher Ausleihe von Büchern gesammelt hat, erhält am Ende des Schuljahres eine Überraschung!

Der Bezug der Kinder im Kindergartenalter zum Lesen und zu Büchern wird vor allem durch ihre Eltern beeinflusst. Viele Untersuchungen bestätigen das. Wichtig ist es in der Folge, die Eltern aktiv in das Projekt einzubeziehen.

Bereits in allen Kindergärten der Schule Seefeld konnte das Leseförderprojekt den Eltern eingehend vorgestellt werden. Nebst den Informationen zum Projekt haben die Eltern Tipps und Anregungen bekommen, wie sie bei ihren Kindern den Zugang zu Büchern fördern können.

Ein wichtiger Punkt dabei ist der Besuch der Bibliothek, das Einrichten einer eigenen Bücherecke zuhause oder das Sich-Zeit-Nehmen fürs regelmässige Vorlesen. Ein Elternabend zum Thema hat am 11.09.08 extra in der Bibliothek stattgefunden. Gleich vor Ort wurde da die Bedeutung der Leseförderung den zahlreich erschienenen Eltern schmackhaft vor Augen geführt, umrundet von vielen Büchern und einem liebevoll zusammengestellten Snack der Bibliothek.

Grosse Begeisterung für eine als wichtig erkannte Sache wurde spürbar, die sich jetzt in der Tat weiterentwickeln wird. An der Geschichte wird jetzt gemeinsam geschrieben. Fortsetzung folgt!

Arbeit mit dem Lehrmittel LEZUS

von der Laut- erfassung zur Schrift

Die Ausführungen zum theoretischen und praktischen Hintergrund der LEZUS (*von der Lauterfassung zur Schrift*) Sprachförderung orientieren sich an zentralen Fragen, die sich aus der Praxis heraus stellen: *Wozu braucht es überhaupt Sprachfrühförderung und welche Kinder sollen davon profitieren? Was genau soll gefördert werden und wie soll diese Förderung organisiert werden?*

Seit gut einem Jahr wird in allen Kindergärten in Spreitenbach mit dem Lehrmittel LEZUS gearbeitet. LEZUS versteht sich als systematische Sprachförderung, deren Inhalte sich an den Entwicklungsschritten des normalen kindlichen Spracherwerbs orientieren (vgl. Penner, 2005). Das Hauptziel besteht darin, den Kindern die *Struktur der gesprochenen Sprache* bewusst zu machen. Dies geschieht durch Spiele und Übungen zur Bildung von Lauten und Silben sowie deren Kombination zu Wörtern und Sätzen. Alle Kinder im Kindergarten profitieren vom LEZUS Förderprogramm als Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache und weiterer komplexer Sprachleistungen. Im Schuljahr 08/09 werden die Lehrpersonen des Kindergartens ihre ersten Erfahrungen mit diesem Lehrmittel evaluieren und mit den Unterstufenlehrpersonen austauschen. Ziel muss es sein, dass die Unterstufenlehrpersonen über die Spracharbeit im Kindergarten optimal orientiert sind, um nahtlos ihre Sprachförderung fortsetzen zu können.



Der Monat November 2008 war an unserer Schule ganz der Leseförderung gewidmet. In der unterrichtsfreien Zeit haben sich die Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Oberstufe je an einem Nachmittag mit der Leseförderung auseinandergesetzt.

Weiterbildung
Leseförderung auf
allen Stufen

Als Referentinnen konnten Frau Anina Miskovic, Dozentin an der PHZH und Frau Barbara Jakob vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien gewonnen werden. Im Kindergarten und in der Unterstufe fand die Weiterbildung gemeinsam mit den Bibliothekarinnen statt.

Daneben haben Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe an der Schweizer Erzählnacht teilgenommen: „Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und im Jahr 2005 erstmals mit UNICEF Schweiz. Die Organisationen rufen jeweils am zweiten Freitag im November zu einer gemeinsamen Erzählnacht unter einem Motto auf. Schulklassen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Lesezirkel sind eingeladen, das jeweilige Motto lustvoll zu inszenieren. Schulzimmer, Bibliotheksräume, Turnhallen, Pavillons oder gar Eisenbahnwagen verwandeln sich in Orte, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene Geschichten aus nahen und fernen Welten vorlesen und erzählen. Die Gestaltung des Anlasses bleibt den organisierenden Institutionen überlassen. Das SIKJM liefert Tipps und Anregungen sowie eine Bücherliste zum Thema.“

Schweizer
Erzählnacht

An der Oberstufe fanden mehrere Anlässe mit Autoren statt. Eine Klasse veranstaltete einen Leseabend in der Bibliothek an Bord der „MS Poesia“.

Literatur live



*Lesung mit Andres
Steinhöfel
(Juni 08)*

Schulhausrat Hasel

Der Partizipation der Schülerinnen und Schüler wird im Schulhaus Hasel weiterhin stark Rechnung getragen: In allen Klassen findet regelmässig Klassenrat statt und der Schulhausrat trifft sich zu regelmässigen Sitzungen.

Nach der sorgfältigen Einführung des Schulhausrats ab August 2007 besteht diese Form der Schüler-Partizipation nun schon das zweite Jahr. Weil die ursprüngliche Leiterin während des ersten Halbjahrs die Lehrerweiterbildung an der PH

besuchte, übernahm die Leitung des Schulhausrats in diesem Jahr eine andere Lehrerin des Kollegiums.

Die Treffen des Schulhausrats konnten terminlich auf die Stunde vor der Lehrerkonferenz gelegt werden (Dienstag, 15.35 – 16.20 Uhr) und finden ungefähr alle 3 Wochen statt. Die 13 Klassen wählten erneut ihre Klassenvertretung (vereinzelte Klassen bestätigten auch die letztjährige Vertretung).



Die 13 „Abgeordneten“ kommen aus folgenden Klassen: 2 x EK Unterstufe, 1 x KK Unterstufe, 2 x 1. Kl., 2 x 2. Kl., 2 x 3. Kl., 2 x 4. Kl., 2 x 5. Kl.

Anlässlich der ersten Sitzung im neuen Schuljahr wurde der Schulhausrat offiziell von der Schulleitung, Bettina Stade, begrüsst und fotografiert.

Der Schulhausrat Hasel beschäftigt sich momentan mit Konflikten auf dem Schulareal und ist daran, für die unbefriedigende Situation beim Eingangsbereich (Streit und Gedränge bei den Schuhgestellen) eine Lösung zu suchen.

Zu diesem Zweck hat der Schulhausrat an die Schulleitung und den Hauswart einen Brief geschrieben mit der Bitte, die Gestelle weiter auseinander platzieren zu dürfen.

Weitere Themen, welche den Schulhausrat beschäftigen, sind die Znünis bzw. gesunde Pausenernährung. Der Schulhausrat hat zu diesem Zweck eine Umfrage unter den Klassen gestartet und die Ergebnisse an der Infowand im Erdgeschoss sichtbar gemacht.

Die Motivation, Mitglied des Schulhausrats zu sein (oder zu werden), ist für die Schülerinnen und Schüler nach wie vor gross, und der Schulhausrat Hasel wird vom Lehrerkollegium gut unterstützt und getragen.

Der Schulhausrat wird sich im Schuljahr 2008 / 2009 zu insgesamt 8 Sitzungen treffen.

Wahlfächer Oberstufe

Die 28 Angebote wurden für alle Schülerinnen und Schüler zusammengestellt und in verschiedenen Kursen arbeiten Real-Sek- und Bez-Schüler/innen an gleichen Themen wie Möbelbau, Mode und Design. Auch eine Schülerband ist entstanden, die bereits an verschiedenen Schulanlässen zur kulturellen Bereicherung beigetragen hat.

Oeffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit

Elternabende: Die Schulleitungsmitglieder nahmen an allen Elternabenden teil. In wenigen Fällen wurden sie durch Mitglieder der Schulpflege vertreten.

Elternabende

An **Informationsveranstaltungen** präsentierten die Schulleiter/innen die Schule bzw. Stufe:

Elternarbeit
Informationsabende

- Infoabend für Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder
- Einschulungsabend Kindergarten - Primarschule
- Infoabend Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler/innen, in Spreitenbach, Bergdietikon und Killwangen
- Infoabend „Grenzen setzen“
- Die Schulleiter der Oberstufe besuchten alle 5. Klassen und übergaben den Kindern persönlich die Informationen für den Schulanfang im Oberstufenzentrum.

Rainer Huber stellte am 19. Februar 2009 im Kirchgemeindezentrum das Bildungskleeblatt den Lehrpersonen und einer interessierten Oeffentlichkeit vor. Die Schule Spreitenbach könnte von einer Annahme nur profitieren.

Bildungskleeblatt

Im November fand im Oberstufenzentrum eine Besuchswoche für alle Stufen statt. Viele Eltern nahmen Einblick in den Schulalltag. Eine Ausstellung mit Texten und Fotos illustrierten die Tätigkeiten der letzten Schulwochen. Der Einblick ist während den normalen Arbeitszeiten nicht allen Eltern möglich, trotzdem fanden viele Mütter und Väter den Weg ins Zentrum.

Besuchswoche

Verschiedene Schulanlässe

Lehrpersonen und Schulleitung organisierten im vergangenen Schuljahr wiederum verschiedene Anlässe. Diese ermöglichen Schülerinnen und Schülern aussergewöhnliche Erfahrungen und decken Lernbereiche und allgem. Aufgaben der Schule ab, die im Normalstundenplan wenig Platz haben.

Kindergarten: Theatervorstellung - „Hase mit den Himmelsblauen Ohren“ - Buurezmorgä - Kochen im KIGA - Zirkusvorstellung für Eltern - Projektwoche „4 Elemente im KIGA“ - Räbeliechli - Waldtage - Winterturnen mit Eltern

Seefeld

EK und Kleinklasse: Bauernhofbesuch - Theater „Traumfräserli“ - Waldweihnachten - Besuch der Kehrrechtverbrennungsanlage - Schulreise ins Technorama - Besuch Zoo Zürich

Unterstufe: Spielnachmittag am Franzosenweiher - Frühstück mit Eltern - Raupen und Schmetterlinge im Schulzimmer - Lebkuchen verzieren - Schülerturnier

Mittelstufe: Beobachtung Mondfinsternis - Exkursion Kaiseraugst - Besuch Post Spreitenbach - Velotour Limmattal - Heimatkunde: Tour de Spreitenbach - Schulreisen - Waldbesuche

Seefeld
Anlässe

Dino-Museum - PraktikantInnen Literaturcafé - Guetzli / Adventssternen backen - Brot backen wie die Steinzeitmenschen - Klassenlager der 4. Klassen und der Kleinklasse in Aarburg resp. Beinwil - Schneelager der P5c in Sils - Einweihungsfeier des Pausen- und Spielplatzes Seefeld - Musikfest - Sporttag - Lesenacht - Weihnachtstheater Daniel - Aufführung „Hans im Glück“ - Mad&Bad & Sutherland, eine vergnügliche Lektion in Frühenglisch



Einweihungsfest Spielplatz Seefeld



Schneelager P5c im Engadin

Hasel
Anlässe

Viele kleine und grosse Anlässe tragen dazu bei, dass die Kinder einander in verschiedensten Situationen begegnen und sich besser kennenlernen - ein kleiner Einblick:

Kindergarten: Hühnermorgen - Bibliotheksbesuch – Kunst-eisbahn - Fotoabend - Spielplatzfest - Sporttag - Vernissage - Bilderbuchkino - Zaubervorstellung - Hexenfest - Markt - Räbeliechtliumzug - Adventsfenster - Samichlaus - Adventskaffee - Waldweihnacht

Einschulungsklasse und Kleinklasse: Kostümparty - Osterbacken - Osterfest - Janosch-Buchwoche - Kochfest „Pasta“ - Kerzenziehen - Weihnachtsbäckerei

Unterstufe: Wildpark Langenberg - Waldprojektwoche - Lachgeschichtenmorgen - Kunsthaus Aarau - Erzählnacht - Besuch einer Waldschule - Weihnachtsfeier

Mittelstufe: Schlittschuhlaufen - Dinosauriermuseum - Mühlerama - Theateraufführung in Englisch - Fussballturnier - Tour durch Spreitenbach - Schulfrühstück - Mitgestalten Vernissage „Architektur und Schule“ - Miro und Klee - Sauriermuseum - Reiten - Minigolf - Egelsee-Exkursion - Erzählnacht - Adventsgeschichten

Auch dieses Jahr nahmen zahlreiche Schulklassen der Oberstufe und vom Seefeld am Marsch für eine gerechtere Welt statt. Die so gesammelten Spendengelder wurden für eine Schule in Kingunda in der Demokratischen Republik Kongo eingesetzt. Dank der Unterstützung der Schule kamen so Fr. 24'000.- zusammen.

Marsch für eine gerechtere Welt



Hier der Start der Jogger-Gruppe.

Martin Christen und Jean-Pierre Vuilleumier gelang es, mit den beiden 2. Klassen der Bez die Theatertradition weiterzuführen. „Ibiza“ und „Willi Willi“ begeisterte die Schülerinnen und Schüler, die viel besuchten Aufführungen konnten in der gut ausgestatteten Aula Zentrum stattfinden.

Theatertradition

Am 16. September 2008 fand in der Schulanlage Zentrum der „Rummelplatz“ statt. Die Klassen der Oberstufe bereiteten für Mittelstufe, Unterstufe und Kindergarten Stände und Spiele vor. Neben Einkaufswagenrennen, Kissenschlachten und Geisterbahn wurden vielerlei sportliche und Geschicklichkeit erfordernde Attraktionen wie Ringwerfen, Harassen klettern und Seilziehen angeboten. Tattoos, Schminken und Hair-Styling war angesagt, im Elternzelt konnten sich die zahlreich erschienen Eltern verköstigen und den Durst bei angeregten Diskussionen stillen.

Rummelplatz



Ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen übernahmen während der Rummelplatzaktivitäten die Führung der jüngeren Schulkinder. Ein gelungener Anlass, der immer wieder viel zum guten Miteinander beiträgt.

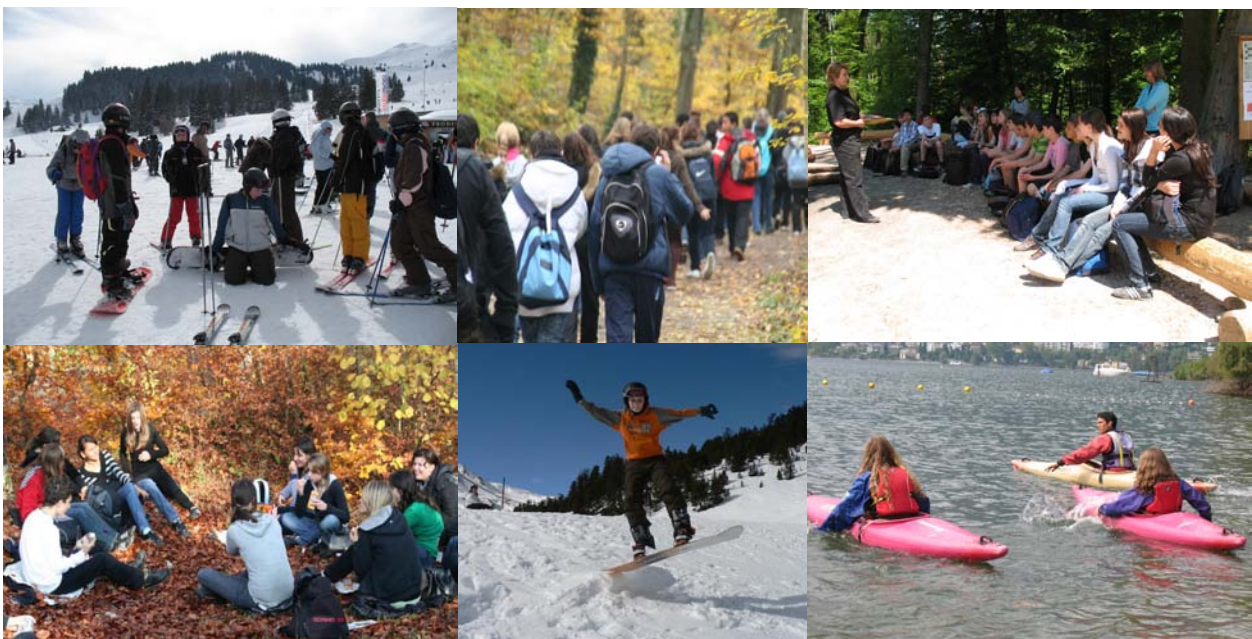
School Dance Award

Rund 20 Schülerinnen und 4 Schüler mit ihrer Kursleiterin Petra Kühnau bereiteten sich ein halbes Jahr lang auf den School Dance Award in Aarau vor. Mit einer durchmischten Gruppe traten sie gegen 38 andere Tänzerinnen und Tänzer aus dem ganzen Kanton an. Keine andere Schule stellte ein Ensemble mit Jugendlichen aus der Real-, Sek- und Bez und allen Oberstufenjahrgängen.



Unter dem Schuljahr fanden noch viele weitere Anlässe statt, welche nicht alle in Wort und Bild erwähnt werden können – hier eine unvollständige Aufzählung:

Pausenapfelaktion - Projektwochen - Sporttag und Spieltage - Aktionstage - Klassenbesuche - Schulhausfeste - Theaterfunken „Nelly Goodbye“ im Thik - Boostock Herbstwandertag zur Habsburg - Musical „Zauberlehrling“ - Projekt Kamerun 08 - Weihnachtzmorge - Konzert Duo Calva - Schneetag 2. OS Flumserberge - Tochtertag - Lesemorgen - Besuch Köhlerrei Bez - Sportlager in Tenero - Schneelager 2.Sek. und rund 90 weitere Klassenlager, Schulreisen, Exkursionen, Schnee- und Skilager - Schulschlussfeiern - Generationentreffen am Biletautomaten (Aktion der SBB) - und vieles mehr!



Raumplanung, Infrastruktur, Finanzen

Die bei der Firma Metron in Auftrag gegebene Schulraumplanung ergab ein differenziertes Bild bezüglich Raumbedarf an der Oberstufe und Primarschule. Die weitere Planung wurde bis zur Abstimmung über das Bildungskleeblatt sistiert, da der Ausgang der Abstimmung wichtige Eckwerte des weiteren Vorgehens bestimmt. Auffallend ist die recht unausgeglichene Geburtenstatistik, welche in zwei Vorschuljahrgängen markante zwei Spitzen (in zwei Jahren rund 30 Kinder mehr als der langjährige Durchschnitt) aufweist. Dieser statistische „Buckel“ wird in den kommenden Jahren bei der Bereitstellung von Schulraum eine Herausforderung darstellen.

Schulraumplanung

Rebenägertli: Die Innenrenovation des Schulhauses Rebenägertli konnte wie geplant zwischen April und Juli 2008 durchgeführt werden. Die Renovation bei laufendem Schulbetrieb verlangte von den betroffenen Klassen und Lehrpersonen viel Geduld, mussten sie doch mehrmals umziehen und den unausweichlichen Baulärm in Kauf nehmen.

Bauprojekte

Dank sorgfältiger Planung konnten die immissionsreichsten Arbeiten in den Ferien oder am Mittwochnachmittag ausgeführt werden.

Das Schulhaus Rebenägertli wurde neben den allgemeinen Renovationsarbeiten auch mit neuem Mobiliar, einer Multimediaausrüstung und neuer Beleuchtung ausgerüstet.

Der Kredit für die Renovation der Turnhalle Haufländli wurde an der Gemeindeversammlung bewilligt. Die millionenteure Erneuerung wird im Sommer 2009 durchgeführt.

Schulraumstandards: Die Umsetzung des Multimediakonzepts wurde im Schulhaus Rebenägertli mit der Renovation gekoppelt. Für 2009 ist die Nachrüstung des Schulhauses Haufländli vorgesehen.

Infrastruktur

Informatikkonzept: Die Umsetzung des IT-Konzepts 2007 ist weitgehend abgeschlossen. Alle geplanten Erneuerungen und Erweiterungen des IT-Bestandes wurden realisiert und der Verpflichtungskredit von CHF 250'000 eingehalten. Neu sind an der Schule rund 190 Windows-PC, 30 Apple-Computer und 40 Notebooks im Einsatz.

IT-Support: Der IT-Support wendete rund 950 Arbeitsstunden für die Neueinrichtung und den Unterhalt der Geräte auf. Die im Konzept vorgesehene definitive Stelle für den technischen Support wird frühestens auf Sommer 2009 geschaffen.

Schulleitung

Sitzungen Schulleitung

Das Schulleitungsteam trifft sich jeden Dienstag zur gemeinsamen Sitzung. Die Sitzungen finden im gleichen Rhythmus und in gleicher, bewährter Organisationsstruktur statt wie im letzten Jahr.

Themen wie *Frühförderung*, *Integration* und *Tagesstrukturen*, die alle nach vertiefter Auseinandersetzung verlangen, werden von der Schulleitung auch an intensiven Halbtagesblöcken bearbeitet.

Die Schulleitung steht in regelmässigem Austausch mit den an der Schule Beteiligten. Sie nimmt an Elternabenden und Elternanlässen teil und organisiert und führt Anlässe durch, die ganze Stufen betreffen.

Zweimal im Jahr trifft sie sich mit den Sozialen Diensten und der Bauverwaltung. In der Regel finden vier Sitzungen mit der Personalvertretung statt.

Retraite der Schulleitung

Die alljährliche Retraite der Schulleitung hat uns im Mai für vier Tage an den Lago d'Orta geführt. Auch in diesem Jahr standen aktuelle Entwicklungsschritte ganz oben auf der Traktandenliste. Intensiv auseinandergesetzt hat sich das Team mit der Frage der zukünftigen Organisationsstruktur.

Grosser Rat und Regierungsrat bewilligten den Schulleitungen im Kanton Aargau auf das Schuljahr 2008/2009 eine Erhöhung der Stellenprozente. Für Spreitenbach ergab dies eine Erhöhung um 45% von 380 auf 425 Prozent. Es ist augenscheinlich, dass die 425% nicht allein von den vier bisherigen Schulleitungspersonen übernommen werden konnte.

An der Retraite wurden verschiedene Modelle berechnet, pro und contra abgewogen, bis schliesslich ein Modell vorlag, das die Schulleitung der Schulpflege unterbreiten konnte.

Neues Modell mit 5 Schulleitungs- Mitgliedern

Das Modell sieht neu ein Team mit fünf Schulleitungsmitgliedern vor. Dem neuen Teammitglied ist die Führung der Stufe Sekundarschule zugeordnet.

Die Stelle konnte intern besetzt werden und seit November 2008 ist das Schulleitungsteam in neuer Formation am arbeiten. Neu ist zudem, dass den einzelnen Schulleitungsmitgliedern die Führung und Verantwortung bestimmter Dossiers übergeben wurde.

Schulpflege

Die Schulpflege startete das neue Jahr mit vier Mitgliedern. Per Ende Juni trat mit Paride De Marinis leider nochmals ein Mitglied aus der Schulpflege aus. Schulleitung und Schulpflege haben Verständnis für den aus beruflichen Gründen gefällten Entscheid und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Die zwei freien Sitze wurden im Juni durch Edith Waldmeier und Gisela Guggenbach neu besetzt.

Schulpflege 2008



Edith Waldmeier



Gisela Guggenbach

Koordination, Personalführung (Doris Schmid, Präsidentin): Gesamtleitung, Führung Schulleitung, Personelles, Konfliktmanagement, Zusammenarbeit mit Behörden, Weiterbildung Schulpflege, Administration, Disziplinarwesen (Hauptverantwortung)

Ressorts

Qualitätsmanagement (Gisela Guggenbach, Vizepräsidentin): Qualitätsmanagement, Schulentwicklung, Rechenschaftsbericht, Finanzen (Budget und Rechnung)

Soziales, Betriebliches (Fredy Nüesch): Schulsozialarbeit, Musikschule, Jugendarbeit, Schulraumplanung, Organisation und Betrieb, Infrastruktur, Bauwesen (Zusammenarbeit in den Kommissionen), Hausdienste

Kommunikation, Information (Adrian Mayr): Schülerhort, Tagesstrukturen, Informatik, Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung, Disziplinarwesen (Edith Waldmeier): Übertritte, Laufbahnentscheide, Zusätzlicher Unterricht (Aufgabenhilfe), Pfarrämter, Elternarbeit, Vernetzung mit Industrie + Gewerbe (Schnupper-/Lehren/Time-Out)

Im Januar haben die beiden bewährten Schulsekretärinnen ihr Pensum um je 10% aufgestockt. Im Frühling konnten wir für die ebenfalls bewilligten 40% Herrn Marcel Lang aus Spreitenbach gewinnen. Sein Aufgabengebiet umfasst die Finanzkontrolle, das Protokollieren an Sitzungen und Gesprächen, Bereiche der Schüleradministration und allgemeine Sekretariatsarbeiten. Sein Arbeitsplatz ist an den beiden Standorten der Primarschule Hasel und Seefeld.

Sekretariat

Herr Lang teilte uns leider per Ende Jahr 2008 mit, dass er seine Stelle bei uns kündigt, weil ihm beim Schweizer Fernsehen eine neue Herausforderung angeboten wurde.

Führung Schulleitung

Aufgrund der anstehenden Schulentwicklungsprojekte wurden die Pensen der aargauischen Schulleitungen angepasst. Dies hat zur Folge, dass in Spreitenbach eine weitere Stelle innerhalb des Schulleitungsteams geschaffen wurde. Die Schulpflege hat per 1. November Daniel Egloff als neuen (5.) Schulleiter mit einem Pensum von 40% gewählt. Innerhalb des Schulleitungsteams kümmert er sich um die Belange der Sekundarschule. Daneben ist er weiterhin als Lehrperson tätig. Daniel Egloff ist seit über 20 Jahren in Spreitenbach als Real- und Sekundarschullehrperson tätig. Er verfügt über eine langjährige Erfahrung als Lehrperson, war auch schon als Rektor tätig und hat eine grosse Akzeptanz im Kollegium.

Klausurtagungen, Weiterbildung

An der zweitägigen Klausurtagung Ende März in Meisterschwanden erarbeiteten die Schulleiter/-innen und die Sekretärinnen zusammen mit den Schulpflegemitgliedern einerseits verschiedene Schulleitungsmodelle zur Einbindung des 5. Schulleiters und andererseits wurden verschiedene Modelle der Tagesstrukturen ausgearbeitet.

Die beiden neuen Schulpflegerinnen konnten im Herbst an der Fachhochschule in Brugg das Seminar „Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Schulpflege“ besuchen. Zusätzlich nahm die entsprechende Ressortinhaberin am Weiterbildungskurs „Qualitätsmanagement an geleiteten Schulen“ teil.

Weiterbildungskonzept

Das Weiterbildungskonzept der Schule Spreitenbach wurde erarbeitet, welches auch beim Gemeinderat auf eine hohe Akzeptanz stiess. Das Budget dafür wurde an der Gemeindeversammlung gesprochen.

Schulentwicklung

Aufgrund der Fortschritte in den IS-Arbeitsgruppen und der allgemein positiven Haltung der Lehrpersonen sowie den erfolgreichen Gesprächen mit dem BKS über die Ressourcen hat die Schulleitung und die Schulpflege im Dezember entschieden, mit der Integrativen Schulung definitiv ab dem Schuljahr 2009/2010 zu beginnen. Im Zusammenhang mit der Einführung von IS an unserer Schule soll eine befristete Regelung bezüglich Entlastung der Lehrpersonen getroffen werden.

Finanzen Budget

Die Schulleitung erstattete der Schulpflege regelmässig Bericht über die finanzielle Situation. Die Kontostände wurden durch ein Mitglied der Schulpflege kontrolliert. Das Budget konnte wieder zusammen mit dem GR-Ressortleiter Fredy Nüesch geprüft und dem Gesamtgemeinderat unterbreitet werden. Leider mussten aus Sparmassnahmen einige Anträge gestrichen oder gekürzt werden.

Eine erste Version der Schulraumplanung konnte zusammen mit der Firma Metron abgeschlossen werden. Diese wurde dem Gemeinderat in einem sehr guten Gespräch vorgestellt. Die Überarbeitung des Konzeptes und die endgültige Fassung erfolgt 2009.

Schulraumplanung
Infrastruktur

Der Kredit für die Innenrenovation und Aussensanierung der Doppelturnhalle Haufländli wurde im Dezember von der Gemeindeversammlung genehmigt. Es ist vorgesehen, die wesentlichen Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten in den Sommerferien 2009 auszuführen.

Das Schulhaus Rebenägertli wurde mit Multimediageräten ausgestattet. Zudem unterstützte die Gemeindeversammlung auch den Betrag der Multimedia fürs Schulhaus Haufländli. Somit ist eigentlich sichergestellt, dass 2010 auch das Schulhaus Gattler ausgestattet werden kann.

Im Hinblick auf die von der Schule und Schulpflege gewünschte baldige Einführung von Tagesstrukturen wurden an mehreren Sitzungen mit Unterstützung einer Fachperson vorbereitende Abklärungen getroffen. Im Dezember konnte die Schulleitung/Schulpflege das Thema an einer Gemeinderats-Sitzung präsentieren. Im Anschluss daran hat sich der Gemeinderat grundsätzlich positiv zur Einführung von Tagesstrukturen geäußert. Die weitere Konzepterarbeitung findet nun im Rahmen einer Arbeitsgruppe statt.

Tagesstrukturen

Die Gemeinde Spreitenbach organisiert alljährlich einen Anlass für neu zugezogene Einwohner, um ihnen den neuen Wohnort näher zu bringen. Im Rahmen dieser Veranstaltung bot sich der Schulpflege Ende August im Zentrumsschopf die Gelegenheit, unsere Schule vorzustellen und die neuen Spreitenbacher kurz mit unserem Schulsystem vertraut zu machen.

Vernetzung

An den Politapéros erhält die Schule jeweils die Möglichkeit, ein Thema vorzustellen. Im Mai wurde der interessierten Bevölkerung eine Präsentation mit dem Titel „Ein- und Ausblicke aus Schülersicht“ vorgestellt. Im November informierten die Schulsozialarbeiter über ihre Aufgaben und Angebote.

Die Schulpflegen von Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach trafen sich im Oktober zum Austausch. Es wurde vereinbart, gemeinsam eine Informationsveranstaltung „Bildungskleeblatt“ im Frühjahr 2009 durchzuführen.

Mit der Hortleiterin fanden regelmässig Besprechungen über anstehende Themen statt.

Der Kontakt mit dem Verein Aufgabenhilfe wurde durch Teilnahme an der Generalversammlung und an Vorstandssitzungen gepflegt.

Laufbahnentscheide Disziplinarfälle

Neben eigentlichen schulischen Laufbahnentscheiden (Repetitionen, Stufenwechseln, usw.) fallen auch disziplinarische und erzieherische Probleme in dieses Ressort. Bei zahlreichen Elterngesprächen waren Vertreter/innen der Schulpflege anwesend, um die Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen rechtlich abzustützen. Dabei ging es mehrheitlich um:

- unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht
- mangelhafte Arbeitshaltung
- Fälschen von Unterschriften
- Unterbinden des Kontaktes Eltern-Schule
- mangelnde Kooperation der Eltern
- schriftliche Verweise
- befristeter Schulausschluss
- Einweisung in Schulheime oder Therapiestationen
- besondere vormundschaftliche Massnahmen bei schwerwiegenden Straf- oder Disziplinarfällen
- Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und dem Schulpsychologischen Dienst

Siehe auch entsprechende Statistik Seite 34

Examenessen 2008

Petrus hat es am 1. Juli gefallen, uns am Examenessen wettermässige Unterhaltung zu bieten. Beim Apéro genossen wir noch wunderbar blauen Himmel. Auch das feine Essen konnten noch die meisten Gäste unter freiem Himmel geniessen, aber bald darauf trauten viele der fast 200 Anwesenden dem immer dunkler werdenden Himmel und dem starken Wind nicht mehr und trugen die Tische und Stühle unters Dach. Der guten Stimmung konnte dies aber nichts anhaben und auch die Ehrungen der Jubilare, die Verabschiedungen und Begrüssungen der neuen Lehrpersonen gingen gut über die Bühne. Bis tief in die Nacht wurde mit Begleitung des Duo 4U gesungen, diskutiert und ab und zu auch angestossen.



Personelles

		<u>Dienstjahre</u>	<u>Schulort</u>	
Pensionierungen	Theiler Franz	32	Bezirksschule	
	Strub Ruth	31	Hasel, TW	
	Baur Doris	13	Hasel, Primar	
Jubiläen	Bilgerig Moritz	35	Seefeld, Primar	
	Christen Martin	35	Bezirksschule	
	Bilgerig Urs	30	Bezirksschule	
	Christen-Reber Sonja	25	Seefeld, Logopädie	
	Donadio Madlen	25	Bezirksschule	
	Gasser Margrit	15	Boostock, Logopädie	
	Hirt Fritz	15	Haufländli, KK OS	
	Notter Morgenthaler Carol	15	Glattler, TW	
	Galizia Sabina	15	Hasel, Primar	
	Baumann Norbert	15	Schwimmen	
		Schnider Pia	10	Hasel, Logopädie
		Tecchio Andrea	10	Rebenägertli, TW
		Roth-Wiegand Alexandra	10	Kiga, DaZ
		Vogelsang Nora	10	Haufländli, KIK/OS
		Dangel-Spörri Ursula	10	Kiga, Brüel 1
		Gubler Doris	10	Hasel, Primar
		Wenger Iris	5	Hasel, EK
		Balz Claudia	5	Kiga Quartierzentrum
		Stade Bettina	5	Hasel, SL
		Bollinger Katharina	5	Hasel, Primar
		Bader Simona	5	Seefeld, EK
		Leuenberger Beatrice	5	Sprachheilkiga, Logo
		Perruchoud Alice	5	Seefeld, Primar
		Frey Stephanie	5	Boostock, Sek
		Thomann Marc	5	Bezirksschule
		Käppeli Philipp	5	Realschule
		Schmid Patrick	5	Bezirksschule
	Reinthalder Uli	5	Realschule	
Austritte	Sauvin Eric	32	Bezirksschule	
	Pfeiffer Monika	1	Bezirksschule	
	Tschümperlin Cécile	1	Seefeld, Primar	
Neueintritte	Keller Maurus, Lindemann Roswitha, Bissolotti Chiara, Eichholzer Claudia, Moser Madeleine, Meili Michelle, Bucko Henry, Möckli Beatrice, Kalt Michèle, Frei Katharina, Blum Daniela, Zürcher Silvan, Matthes Silvia, Flück Eliane, Scherer Hannelore, Bräker Regula, Rutschmann Monika, Lüscher Claudia			
Aufgabenhilfe	Monika Kronshagen	20	Aufgabenhilfe	
	Rosmarie Schmid	15	Aufgabenhilfe	
	Ruth Marty	18	Aufgabenhilfe (Pensionierung)	

PV - Personalvertretung

Aufgabe	<p>Seit 2006 gibt es an unserer Schule eine Personalvertretung - eine Arbeitsgruppe, die die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber Schulleitung und Schulpflege vertritt. In § 12 des „Reglements für die Leitung der Schulen Spreitenbach“ vom 4.9.2006 wird die PV und deren Aufgabenbereich wie folgt definiert:</p> <p><i>„Der Personalvertretung gehören 5 bis 6 von den Stufen- bzw. Fachkonferenzen delegierte Lehrpersonen an.</i></p> <p><i>Aufgabe der Personalvertretung ist die Wahrnehmung des in der „Verordnung zur geleiteten Schule“ ... festgehaltenen Mitspracherechts der Lehrpersonen, stellvertretend für alle Lehrpersonen der Schule Spreitenbach.“</i></p> <p>In diesem Sinne haben wir seither an über 40 Sitzungen unsere Standpunkte diskutiert und vertreten. Dabei haben wir uns stets um eine optimale, positive Zusammenarbeit mit Schulleitung und Schulpflege bemüht.</p>
Delegierte	<p>Im vergangenen Jahr haben in der PV folgende Lehrpersonen als Delegierte mitgearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Raphael Benz, Sekundar-/Realschule, Protokoll• Martin Christen, Bezirksschule, Vorsitz• Claudia Mettler, Vertreterin Schulhaus Hasel (bis Juli 2008)• Carol Notter, Vertreterin der Fachlehrpersonen• Heidi Zürcher, Vertreterin Schulhaus Seefeld <p>Leider fehlt seit Beginn des neuen Schuljahres ein/e Nachfolger/in für Claudia Mettler aus dem Schulhaus Hasel. Gewünscht wird auch eine Vertretung aus der Realschule als Ansprechperson für die Schulleitung.</p>
Themen	<p>An acht PV-Sitzungen wurden im Jahr 2008 unter anderem folgende Themen besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Traktanden von Schulpflegesitzungen: Haltung der PV resp. eventuelle Teilnahme an einer Schulpflegesitzung• Betriebsklima / „Wo der Schuh drückt“• Stellenbesetzung Bezirksschule• Weiterbildungskonzept• Prämien 2008• Modelle Schulleitung 2008• Stundenreduktionen wegen IS• Belastung durch Klassenlager / Arbeits- und Belastungsstudie BKS• PV-Vertretung Hasel• Einsichtnahme MAG-Bogen <p>Mit der Schulleitung trafen wir uns an 5 Austauschsitzungen</p>

zur Besprechung folgender Kernthemen: Betriebsklima/Arbeitsplatzzufriedenheit, Weiterbildungskonzept, Anstellungsverträge, neues Schulleitungsmodell, IS und Pensenreduktionen, verschiedene Anliegen von PV und SL.

Einzelgespräche mit Schulleitungsmitgliedern resp. Lehrpersonen gehörten ebenfalls in unseren Aufgabenbereich.

Die Haltung der PV im Zusammenhang mit dem Weiterbildungskonzept wurde von einer PV-Delegation an einer Schulpflegesitzung vertreten. „Werbung in eigener Sache“ machten 2 PV-Abgeordnete an einer Hauskonferenz im Schulhaus Hasel - bisher leider ohne Erfolg.

Nach über zweijähriger Tätigkeit hat sich unseres Erachtens die Institution PV an der Schule Spreitenbach etabliert - und bewährt. Wir werden uns - in Zusammenarbeit mit Schulleitung und Schulpflege - weiterhin für die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule einsetzen, damit die Arbeitsplatzzufriedenheit auch inskünftig über dem kantonalen Schnitt bleibt.

Rückblick



Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit war im Jahr 2008 stark gefordert. Die Anzahl Beratungen von Schülern, Lehrpersonen und Eltern hat nochmals zugenommen. Ebenfalls leicht zugenommen haben Gespräche mit Schülergruppen und Lektionen in Schulklassen. Die grosse Nachfrage nach unseren Angeboten zeigt aus unserer Sicht die gute Verankerung der Schulsozialarbeit in der Schule und in der Gemeinde. Wir bedanken uns bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Schüler/innen

Im Jahr 2006 wurden 651 Beratungsgespräche mit Schülern geführt. 2007 waren es bereits 826 Gespräche und 2008 zählten wir 987 Beratungen. Kurze Gespräche auf dem Pausenplatz, Telefonate, Sms oder E-Mails sind da mit eingeschlossen. Tendenziell suchen immer mehr Schüler die SSA aus eigener Initiative auf. Die Themen der Beratungen sind dementsprechend öfter auch persönlicher Natur oder im sozialen Nahraum des Schülers zu suchen. Auffallend ist, dass die SSA wesentlich mehr Bezirksschüler beraten hat als noch im 2007. Oft liegen sogenannte Mehrfachproblematiken vor, d.h. es bestehen Schwierigkeiten in verschiedenen Bereichen.

Beratung und Austausch mit Lehrpersonen

Von den total 974 Beratungen / Austausch fanden über 800 im Lehrerzimmer statt und waren meist von kurzer Dauer. Sie dienten oft dem gegenseitigen Austausch und der Planung weiterer Schritte. Im Weiteren ging es auch um Fragen zur Gruppendynamik, zum Klassenklima, zu einzelnen Schülern oder zu Elterngesprächen. Die SSA gibt auch regelmässig Informationen über andere Fachstellen.

Eltern

Mit 227 Elterngesprächen ist ein unmerklich kleiner Rückgang zu verzeichnen. Auffallend war in diesem Jahr, dass sich viele Eltern zunehmend von sich aus bei der Schulsozialarbeit gemeldet haben. Manchmal genügen telefonische Beratungen, doch meist kommt es früher oder später dann zu einem persönlichen Gespräch.

Austausch und Gespräche mit der Schulleitung / Schulpflege

In regelmässig stattfindenden Gesprächen mit den Schulleitungen wurden Fragen zu einzelnen Schülern, zu Schulklassen, zu Projekten oder Veranstaltungen der SSA oder anderen Fachstellen besprochen. Im Übrigen ist im November 2008 ein 5. Schulleiter (verantwortlich für die Sekundarschule) hinzu gekommen. Dies bedeutet für die SSA, dass die Anzahl der Kontakte wahrscheinlich noch zunehmen wird.



Die folgende Tabelle über die Jahre 2006, 2007 und 2008 gibt Auskunft über die Anzahl

- Beratungen für Schüler, Lehrer und Eltern;
- Gespräche mit der Schulleitung und Schulpflege bezüglich Schüler, Klassen und Schule;
- Beratungen mit Gruppen und die Lektionen mit Schulklassen.

Anzahl Beratungen, Gespräche

	2007				2008				
	m	w	Total	CH Nat.	m	w	Total	CH Nat.	
Schüler	379	447	826	266	406	581	987	375	612
Lehrer	264	358	622		432	542	974		
Eltern	101	138	239	98 141	79	148	227	105	122
SL	165	106	271		164	115	279		
SPF	3	14	17		1	1	2		
Gruppen			36				39		
Klassen			200				215		

Teilweise versammelten sich ganze Gruppen von Schülern im Büro der SSA. Meistens ging es dabei um Konflikte zwischen einzelnen Schülern oder Gruppen von Schülern. Ziel der Vermittlungsgespräche war jeweils, die Kinder und Jugendlichen beim Erarbeiten von Lösungen für die anstehenden Streitereien zu unterstützen.

Arbeit mit Schülergruppen

Folgende Präventionslektionen können bei der SSA gebucht werden:

Arbeit mit Schulklassen

Rauchen, Cannabis, Alkohol, Gamen/Chatten, und Mobbing.

Prävention



Diese Lektionen wurden immer wieder in Anspruch genommen. In diesen Lektionen wurden Grundinformationen zum entsprechenden Thema abgegeben, Vor- und Nachteile mit den Schülern besprochen und mit einem Spiel das erworbene Wissen repetiert. Die Präventionslektionen

fanden bei Schülern wie Lehrpersonen gute Zustimmung. Die mehrstündigen Kurse (,Zusammenleben', ,Fair Streiten' und ,No Risk, no Fun') fanden auch im 2008 reges Interesse.

Die SSA organisierte oder beteiligte sich im vergangenen Jahr an verschiedenen (z.T. präventiven) Projekten und Veranstaltungen. Hier einige Beispiele:

Projektarbeit und Veranstaltungen

In allen Klassen der 4. und 5. Primarschule hat die SSA die Schüler über körperliche, sexuelle und seelische Gewalt infor-

Aufklärung über Gewalt

miert. Den Schülern wurde aufgezeigt, wo sie bei Bedarf Hilfe erhalten können. Die Lektion wurde in Absprache mit der Kinderschutzgruppe Baden erarbeitet.

Projektwoche
Schulhaus Hasel

In dieser Woche beteiligte sich die SSA an zwei Tagen mit den Kursen ‚Zusammenleben‘ und ‚Fair streiten lernen‘. Die 4.- und 5. Klässler machten rege mit in den spielerischen Lektionen. Sie lernten u.a. Lösungstechniken und Verhaltensweisen bei Konflikten kennen. Spannend war für sie auch, Lebensweise anderer Mitschüler zu erfahren.

Peace Camp

Anlässlich des ersten Openairs in Spreitenbach wurde das von den beiden Landeskirchen getragene Peace-Camp durchgeführt. Die Schulklassen der Oberstufen besuchten diesen Postenlauf, der sich dem Thema des friedlichen Zusammenlebens widmete. Die SSA war vor Ort präsent und beteiligte sich an der Durchführung.

Pausenplatzprojekt

In Zusammenarbeit mit einem Turnlehrer wurde den Schülern jeweils am Mittwoch in der 10-Uhr-Pause Bälle und Spielgeräte zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt findet nach wie vor grossen Andrang.

Gewaltkurs für
neue
Lehrpersonen

Mit der Schulleitung zusammen organisierte die SSA eine Einführung ins Gewaltpräventionskonzept der Schule für die neuen Lehrpersonen. Es wurde aufgezeigt, wie Anzeichen für Gewalt erkannt werden können, wie man bei Gewaltanwendung am Besten reagiert und auch wie der Gewalt vorgebeugt werden kann.

Elternvortrag

Gemeinsam mit der Schulleitung der Bezirksschule organisierte die SSA einen Vortrag für Eltern der Oberstufe zum Thema ‚Freiräume und Grenzen‘ in der Erziehung. Die Referentin der Suchtprävention Aargau informierte Eltern zu wichtigen Fragen in der Erziehung.

Vernetzung und
Zusammenarbeit

Als Angestellte der Sozialen Dienste nahmen die Schulsozialarbeiter regelmässig an den Sitzungen der gesamten Abteilung teil. Nach wie vor arbeiten die Jugendarbeit und die SSA gut zusammen. Die SSA war in der Ausländer- und in der Jugendkommission tätig.

Regelmässige Treffen mit anderen Schulsozialarbeitern des Kantons Aargau fanden auch im 2008 statt. Damit wird der Austausch von Erfahrung und Wissen sichergestellt. Die SSA hat am Kantonaltag zum Thema ‚Früherkennung‘ teilgenommen.

Situationsabhängig bestand eine Zusammenarbeit mit dem Jugendpolizisten von der Regionalpolizei, der Kantonspolizei, dem Beratungszentrum Baden, dem Schulpsychologischen Dienst, der Fachstelle für Sexualpädagogik, der Kinderschutzgruppe, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, der Jugendanwaltschaft, der Fachstelle für Integration und den ‚Begleitern‘ der Gemeinde.



Schülerhort

Im Januar 2008 betreute der Schülerhort 38 Kinder verschiedener Nationalitäten. Bis zum Dezember 2008 steigerte sich die Zahl auf 40 Kinder. Es freut uns, dass der Schülerhort so regen Zuspruch hat.

Zahlen

Für das Schuljahr 2008/09 hatten wir das Jahresthema: Umwelt. Dies beinhaltet nicht nur die Umwelt in Form der Natur, sondern auch die Umwelt des Kindes, so zum Beispiel die Polizei, die Post, die Schule, usw. Die Kinder haben mit Herrn Duffner die Polizei erarbeitet und feststellen können, dass diese ausser Bussen zu verteilen, auch mit vielen anderen Aufgaben beschäftigt ist. Im November bauten sie ein Baumhaus und lernten die verschiedenen Bäume und Pflanzen im Wald kennen.

Jahresthema

Mit Frau Meyer haben die Hortkinder Schnittlauch angepflanzt und sind richtige „Schnittlauchprofis“ geworden. Sie wissen jetzt wo er wächst, von wo er kommt, wie er bestäubt wird, usw. Den Jahresabschluss bildete der Müll. Jetzt wurden auch die Eltern gefordert, denn sie mussten plötzlich sehr genau den Müll trennen. Unsere Kinder wussten ganz genau welcher Mist dem Recycling zugeführt und welcher verbrannt wird. Bis zum Juni 2009 werden die Hortkinder noch viel Wissenswertes über ihre Umwelt erfahren.

Im Schuljahr 2008/09 behandeln wir das Thema „Umwelt“ weiter. Den Einstieg in diesem Schuljahr machte Frau Siani (Lehrling im dritten Ausbildungsjahr) mit Kulturen. Sie nahm eine Europakarte, fotografierte alle Kinder und steckte ihre Bilder zu den Ländern, aus denen unsere Kinder kommen. Für die Länder ausserhalb Europas, wurden die Länder dazu gezeichnet. Sie erarbeitete mit den Kindern das aller Wichtigste (Regierungsformen, Religionen, kulturelle Unterschiede basierend auf der Religion und den Abschluss eines Landes bildete immer ein Nationaltanz).

Herr Duffner hatte sich das Ziel gesetzt, mit den Kindern die verschiedenen Sportarten auszuprobieren. Begonnen hat Hr. Duffner mit dem Boxsport. Bei diesem Sport ist es sehr wichtig FAIR zu sein. Boxen ist ein „Einzelkämpfersport“. Basketball war dann die nächste Sportart und mit Fussball (beides Mannschaftssportarten) beendete Hr. Duffner sein Projekt. Da alle unsere Kinder unter Bewegungsmangel leiden, hat dieses Thema grossen Gesundheitswert und wir werden es nächstes Jahr immer wieder aufgreifen.

Aktivitäten

Beide Lehrlinge gestalten das Samichlausfest und die Adventzeit. Für die Weihnachtsfeier, hatten sie sich mit den Kindern gemeinsam ein Theaterstück ausgedacht, welches sie dann den anderen Hortkindern vorgeführt haben. Es hatte allen grossen Spass gemacht und die Kinder äusserten den Wunsch, nächstes Jahr wieder eine Aufführung zu gestalten.

Lehrlinge

Aktivitäten in den Ferienzeiten

Seit dem August 2007 bildet der Schülerhort und die Kindertagesstätte gemeinsam Lehrlinge aus. Frau Siani (3. Lj.), Herr Duffner (2. Lj.) beide im Hort und Frau Meyer (3. Lj.), Frau Nikolic (2. Lj.) in der Kindertagesstätte. Frau Siani hatte sich sehr schnell auf die Hortkinder eingestellt und wurde von ihnen auch schnell akzeptiert. Ihr Qualifikationsverfahren (ehemals LAP) macht sie aber im „Tagi“. Im Gegenzug kommt Frau Nikolic wieder in den Hort zurück und beschliesst hier ihre Lehre.

Der Schülerhort hatte in den Sport-, Frühlings- und Herbstferien offen. In dieser Zeit besuchten wir mit einigen Kindern den Zoo in Zürich, das Connyland in Lipperswil, das Trampolino in Dietikon, die Habsburg, das Kino, den Spielplatz, das Kindermuseum in Baden und das Hallenbad im Ort.

Weiter machten wir eine Wanderung am Uetliberg und einen Grillplausch am Franzosenweiher. Wir bieten den Kindern immer wieder ein abwechslungsreiches Programm, welches positive Rückmeldungen sowohl von den Kindern, als auch von den Eltern brachte.

und im Tirol

Das grosse Highlight des Jahres war die Ferienwoche in Innsbruck im österreichischen Tirol. Dieses Mal übernachteten wir in einem 5* Gästehaus, wo jedes Zimmer seine eigene sanitäre Einrichtung hatte und wir alle Mahlzeiten in Buffetform geniessen konnten. Die Kinder liessen sich das hervorragende Essen gut schmecken. Dieses Gästehaus bot zusätzlich noch eine eigene Sporthalle und einen grossen Klettergarten an. Beides wurde von den Kindern fleissig benützt.



Wir besuchten unter anderem das Silberbergwerk in Schwaz, wo wir mit einem „Grubenhunt“ 1 km in den Stollen hinein fahren mussten.

Nachdem sich die Angst gelegt hatte genossen alle diese Fahrt. Wenn es nach den Kindern gegangen wäre, hätten wir nur mit dem Grubenhunt fahren können.



Am Mittwoch hatten die Kinder einen Workshop in der Swarovsky Kristallwelt mit einer eigenen Führung.

Als Andenken bastelten sie einen Bilderrahmen mit bunten Kristallsteinen, den sie mitnehmen konnten.



Den Donnerstagvormittag verbrachten wir auf dem Bärenbachl, wo auf einer Länge von 6 km 25 Stationen zum Mitmachen und Experimentieren einladen. Am Nachmittag gingen wir ins Steinacher Freibad zur Erholung.



Nachdem wir am Freitag die Koffer gepackt hatten, liessen wir bei einem Minigolfspiel die Ferienwoche ausklingen.

Als wir am frühen Nachmittag am Bahnhof sassen und auf den Zug warteten, der uns wieder nachhause bringen sollte, beschlossen alle Kinder, ich solle zuhause anrufen, um den Eltern mitzuteilen, dass wir noch eine Woche länger bleiben. Mit diesem Wunsch haben die Kinder klar gezeigt, dass ihnen diese Woche sehr gut gefallen hat.

Aufgabenhilfe

Zu Beginn des neuen Schuljahres besuchen 72 Kinder die Aufgabenhilfe. Dies sind im Schulhaus Hasel 42 Schülerinnen und Schüler in 7 Gruppen und im Schulhaus Seefeld 30 Schülerinnen und Schüler in 6 Gruppen.

Schüler
Schülerinnen

Am Ende des Schuljahres betreuen 17 Aufgabenhelferinnen 79 Kinder in den beiden Schulhäusern Hasel und Seefeld. Im Schulhaus Seefeld arbeiten 7 Frauen mit 32 Kindern in fünf Gruppen und im Schulhaus Hasel 10 Frauen mit 47 Kindern in 7 Gruppen.

General-
versammlung

Adrian Mayr vertritt als neuer Delegierter die Schulpflege. Monika Füglistner hat uns aus familiären Gründen auf Ende Schuljahr als Aufgabenhelferin gekündigt und ist somit auch aus dem Verein Aufgabenhilfe ausgetreten.

Personelles

Elisabeth Schmid kann seit Oktober 07 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die Aktivitäten unterstützen; Rahel Wiederkehr und Melanie Hunziker haben zwischenzeitlich ausgeholfen.

Nach 18-jähriger Mitarbeit als Aufgabenhelferin trat Ruth Marty zurück. Beatrice Möckli wird die Aufgabenhilfe ebenfalls verlassen. Seit März 08 arbeitet Helga Baumann im Schulhaus Hasel als neue Aufgabenhelferin. Der Verein ist dringend auf weitere neue Aufgabenhelferinnen angewiesen!

Die Zahlungsmoral einiger Eltern lässt sehr zu wünschen übrig. Im laufenden Schuljahr mussten 22 Mahnungen verschickt werden. Der Verlust beträgt Fr. 1292.

Finanzen
Mahnungen

Löhne	Dank des erhöhten Beitrages der Gemeinde kann pro Einsatz, d.h. für 1.5 bis 2 Stunden um ca. Fr. 1.80 auf Fr. 34.- gesteigert werden.
Projektwochen	Im Schulhaus Hasel haben drei Aufgabenhelferinnen bei der Projektwoche einen Kurs selbständig geleitet: Frau Rosmarie Schmid und Frau Marlies Angst mit Basteln, Frau Yvonne Hofer im Jazz-Tanz.
Abschlusssessen und Ehrungen	Zum Abschluss unseres Vereinsjahres dürfen wir wieder am Examenessen teilnehmen. Wie jedes Jahr werden wir mit feinen Köstlichkeiten verwöhnt.
Spende	Die Firma Contex AG sammelt auf Spreitenbacher Boden Textilien und Schuhe und gibt vom Erlös einen Beitrag an die Gemeinde ab. Dieses Jahr werden Fr. 1002.- wieder an die Aufgabenhilfe weitergeleitet. Mit grosser Freude haben wir den Check entgegengenommen. Damit auch die Schülerinnen und Schüler profitieren können, wollen wir das Geld für Weiterbildung der Aufgabenhelferinnen verwenden.

Statistiken - Schülerzahlen

Schülerzahlen		06/07	07/08	08/09
	Kindergarten	215	212	202
	Primarschule	616	599	576
	Oberstufenzentrum	605	601	601

Auswärtige Schüler		2006	2007	2008
	Killwangen	85	85	72
	Bergdietikon	60	62	58
	Diverse	4	4	-

Klassen, Abteilungen		2006	2007	2008
	Kindergarten, inkl. Sprachheilkindergarten	13	13	12
	Primarschule	33	33	34
	Oberstufenzentrum	37	36	37

Lehrpersonen		2006	2007	2008
	Klassenlehrpersonen	83	83	83
	Fachlehrpersonen / Teilpensen	71	101	91

Reisen		2007			2008			
		Primar	SekReal	Bez	Primar	SekReal	Bez	
		Lager	3	15	8	4	13	9
		Schulreisen	20	12	-	25	15	-
		Exkursionen	10	34	23	9	35	17
	Abschlussreisen		2	2		4	2	

Statistiken - Verfahren / Prüfungen

		2006	2007	2008	
Verfahren der Schulpflege	<u>Strafverfahren</u>				
	Verkehrsdelikte	43	56	14	
	Leichter Diebstahl	12	11	9	
	Diverse	24	13	17	
	<u>Unentschuldigte Absenzen</u>				
	Erste Mahnbriefe		21*	22	
	Offizielle Mahnungen	5	5	23	
	Bussen	10	13	11	
	* = Änderung des rechtlichen Verfahrens				
	<u>Ausschlüsse</u>				
Time-Out		7	7		
Ausschluss nach Schulpflicht		4	1		
Schulheim, externe Schulung, Sonderschule		13	17		

Verfahren der Schulleitung	<u>Disziplinarverfahren</u>			
	Schulordnung	33	52	93
	Nulltoleranz bei Gewalt	17	24	39

Uebertritte Prüfungen	2007			2008		
	Empfehl.	Prüfung best.	Prüfung n. best.	Empfehl.	Prüfung best.	Prüfung n.best.
An die 1. Bez	26	0	6	30	0	6
An die 1. Sek	32	2	24	34	0	31
An die 2. Bez	3			4		
An die 2. Sek	2			1		
An die 3. Bez	4	0	7	3	0	3
An die 3. Sek	4	0	0	3	0	5
An die 4. Bez	3			3		
An die 4. Sek	0			1		

Bezirksschule Abschlussprüfungen	2007			2008		
	Anz.	%	Kant. Mittel	Anz.	%	Kant. Mittel
Kandidaten/innen	45			43		
Maturitätsschulen	12	27 %	30 %	10	23 %	30 %
Fachmittelschulen	5	11 %	10 %	14	33 %	10 %
Berufsmittelschulen	10	22 %	13.4 %	2	5 %	14 %
Berufslehren	15	33 %		16	37 %	
Andere	3	6 %		1	2 %	

Der Gesamtnotendurchschnitt lag bei 4.4; 13 Schüler/innen erreichten einen Durchschnitt über 4.7, das entspricht 30 % (kantonales Mittel 45.3 %), 7 Schüler/innen bestanden die Prüfung nicht (16 %, Kanton: 8.7 %).

Statistik - Schulsozialarbeit

	Schüler/in	Lehrer/in	Eltern	SL	SP	Gruppe *)	Klasse
Geschlecht/Nationalität							
männlich	406	432	79	164	1	39	215
Weiblich	581	542	148	115	1		
Total	987	974	227	279	2	39	215
SchweizerIn	375		105				
AusländerIn	612		122				
Zeitaufwand							
kurz (bis 15 min)	168	824	105	225	1	0	0
mittel (bis 60 min)	748	138	70	40	1	39	215
lang (bis 90 min)	71	12	52	14	0	0	0
Kontakt							
Büro	720	33	54	4	0		
Lehrerzimmer	0	496	0	55	0		
Schulareal	136	170	50	75	1		
Telefon/SMS/E-Mail	72	254	106	144	1		
Auswärts	59	21	17	1	0		
Schulhaus							
Zentrum	762	681	148	164	2	20	126
Seefeld	123	133	58	61	0	15	32
Hasel	102	160	21	54	0	4	57
Schulstufe							
Unterstufe	72	90	37			4	29
Mittelstufe	153	203	42			15	60
Einteilung Oberstufe							
Kleinklasse	70	60	6			2	7
Werkjahr	14	7	1			0	5
Real	400	326	84			12	40
Sekundarschule	174	166	40			3	40
Bezirksschule	104	122	17			3	34
Problembereiche							
Schule	540						
Familie	175						
Sozialer Nahraum	47						
Persönlich	225						

*) ab 3 Schülern

Schule: Gewalt (körperlich, sexuell, psychisch, verbal), Vandalismus, Diebstahl, Konflikte (mit Lehrkraft oder Schülerin), Leistungsversagen, Absenzen, Mobbing, Disziplin, Verhalten usw.

Familie: Gewalt (körperlich, sexuell, psychisch, verbal), familiäre Konflikte, soziale Kontrolle der Eltern, Integrationsprobleme, Scheidungsproblematik, weglaufen usw.

Sozialer Nahraum: Gewalt (körperliche, sexuelle, psychische, verbal), Konflikte (mit Freund/in oder Peer Group), soziale Kontrolle durch Verwandte usw.

Persönlichkeit: Berufliche Zukunft, Suchtmittelkonsum, Magersucht, Bulimie, Sexualität, Schwangerschaft, Selbstverletzung, finanzielle Sorgen, drohende Abschiebung, Instabilität usw.

